



# An den Grenzen – Werner Herzog

**Ein Symposium  
im Filmhaus am Potsdamer Platz  
26. Oktober 2012**



**EINSTEIN  
FORUM**

**Eine Gemeinschaftsveranstaltung der  
Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen  
und des Einstein Forums**

[www.deutsche-kinemathek.de](http://www.deutsche-kinemathek.de)

[www.einsteinforum.de](http://www.einsteinforum.de)

Abbildungen:

BALLADE VOM KLEINEN SOLDATEN (BRD 1984, Regie: Werner Herzog)

© Werner Herzog Film

DEATH ROW (USA 2012, Regie: Werner Herzog)

© Werner Herzog Film

Werner Herzog ist einer der wichtigsten Autorenregisseure der letzten Jahrzehnte. Konsequenter wie kaum ein anderer verfolgt er seine singuläre Vision von Film und die Suche nach dem, was er selbst »ekstatische Wahrheit« nennt – ohne sich um Regeln und Grenzen des konventionellen Kinos oder um den politischen Zeitgeist zu kümmern. Dennoch, oder gerade deswegen, ist Herzog im Ausland ein Superstar, während er in Deutschland lange auf seine frühen Spielfilme und die Zusammenarbeit mit Klaus Kinski reduziert wurde. Dies scheint sich langsam zu ändern: In den letzten Jahren sind wieder einige seiner Filme in deutschen Kinos gelaufen; auch aktuelle Publikationen belegen, dass er wieder stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt ist. Das Symposium richtet den Blick auf sein aktuelles Œuvre. Herzogs innovativer Umgang mit fiktionalen und dokumentarischen Erzählformen, mit Wissenschaft und Mythos ist ebenso Thema wie seine Selbstdarstellung als bayerischer Rebell und sein subtiler Humor. Betrachtet wird darüber hinaus auch die Inszenierung von Tieren in seinen Filmen und die Rezeption seines Werkes aus medienkünstlerischer Perspektive. Im Rahmen des Symposiums wird eine Auswahl von Herzogs neueren Dokumentarfilmen präsentiert, die bisher nicht regulär in deutschen Kinos liefen.

**Valérie Carré**

**»Jeder Mensch ist ein Abgrund«. Werner Herzogs filmische Auseinandersetzung mit der Todesstrafe in den USA**

In diesem Vortrag möchte ich mich mit den beiden neuesten Werken von Werner Herzog beschäftigen: dem Kinodokumentarfilm INTO THE ABYSS und dem Fernsehvierteiler DEATH ROW. Ausgehend von einzelnen Fällen zeigt Werner Herzog in diesen Dokumentarfilmen Urmuster seiner Auffassung des Menschen, aber auch des Filmemachens allgemein und insbesondere des Dokumentarfilmemachens. Denn es geht ihm nicht so sehr darum, die Wahrheit zu suchen. Im Vordergrund stehen vielmehr zwei Ziele, die je nach Film mehr oder minder betont werden: erstens, wie das Erzählen von Geschichten in jeder menschlichen Situation immer vorwiegt, und zweitens, wie der (Dokumentar-)Film in einer selbstreflexiven Wendung dazu beitragen kann, etwas über das Wesen des Menschen zu sagen. Dabei spielen die Problematik des Todes und dessen Darstellung eine Schlüsselrolle.

**Valérie Carré** ist Maître de Conférences an der Universität Straßburg. Sie promovierte 2005 in Straßburg und Freiburg mit einer Arbeit über Werner Herzog, die 2008 unter dem Titel *La quête anthropologique de Werner Herzog* erschien. Sie ist Verfasserin mehrerer Aufsätze zum deutschen Film nach 1945 (Ost und West) und Herausgeberin eines Sammelbands über Michael Haneke (erscheint im November 2012 in Frankreich). Zur Zeit arbeitet sie an einem Projekt zur Berliner Schule. Neben ihrer Forschung arbeitet sie im kulturellen Bereich (Einladungen von Filmregisseuren und Organisation von Retrospektiven).

**Paul Cronin**

## ***Quit that Moody Brooding – Werner Herzog in America***

There are many stories about Werner Herzog's life and work, often bizarre accounts and anecdotes that he has done little or nothing to deny or disavow. In recent years a new phenomenon has sprung up: wholesale parodies that speak directly to some of the more colourful and perhaps invent-



ed stories about him that have circulated over the decades. Of late Herzog hasn't just acknowledged the existence of such things – found on television, in feature films and swarming over the Internet – he has taken to involving himself in the best of them. This illustrated talk pulls together some of the most interesting examples, and includes clips of *THE SIMPSONS*, *ENTOURAGE* and Zak Penn's film *THE GRAND*.

**Paul Cronin**, born 1972, writer and director. His films include "LOOK OUT HASKELL, IT'S REAL!" *THE MAKING OF MEDIUM COOL* (2001), *FILM AS A SUBVERSIVE ART: AMOS VOGEL AND CINEMA 16* (2003) and *IN THE BEGINNING WAS THE IMAGE: CONVERSATIONS WITH PETER WHITEHEAD* (2006). Currently he is working on *A TIME TO STIR*, an historical documentary about the student protests at Columbia University in 1968. He is the editor of several volumes, including Alexander Mackendrick's *On Film-Making: An Introduction to the Craft of the Director*, and interview books with the directors Werner Herzog, Roman Polanski and Arthur Penn. Currently he is writing a book about Haskell Wexler's 1969 feature *MEDIUM COOL*, collaborating with triple-Oscar winning production sound mixer Chris Newman on a book, and working with Iranian director Abbas Kiarostami on an interview book.

## Christoph Hochhäusler

### *Am eigenen Schopf. Das Modell Münchhausen*



Einerseits ist jeder Künstler ein Vulkan des Unbewussten. Andererseits muss er sich in seiner Zeit praktisch einrichten. Anfang der 60er Jahre war der deutsche Irrationalismus unter Generalverdacht. Ich will darüber sprechen, wie es Herzog trotzdem gelingen konnte, sich aus dem Tal rationaler Weltbetrachtung zu jenem messianischen Stil aufzuschwingen, der seine »ekstatische Wahrheit« bis heute bestimmt – und inwieweit sein »Modell Münchhausen« eine Nachfolge oder Schule ausschließt.

**Christoph Hochhäusler**, geb. 1972 in München. Regisseur und Autor. Hochhäusler studierte Architektur an der Technischen Universität, Berlin, und Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen, München. Zahlreiche filmpublizistische Arbeiten, u.a. als Gründer und Mitherausgeber der Filmzeitschrift *Revolver* (seit 1998). Moderation von Filmgesprächen an der Berliner Volksbühne (»Revolver Live«, seit 2004). Bloggt seit 2006 zu Fragen der Filmästhetik ([parallelfilm.blogspot.de](http://parallelfilm.blogspot.de)). Ausgewählte Filme: *MILCHWALD* (2003); *FALSCHER BEKENNER* (2005); *SÉANCE* (Kurzfilm, Teil des Omnibusprojektes *DEUTSCHLAND '09*, 2009); *UNTER DIR DIE STADT* (2010); *EINE MINUTE DUNKEL* (Teil der *DREILEBEN*-Trilogie, zus. m. Christian Petzold und Dominik Graf).

**Daniel Kothenschulte**

## ***Die Zukunft des Erzählens. Werner Herzogs zeitbasierte Kunst***

Werner Herzogs filmisches Werk hat sich seit seinen Anfängen nicht nur den gängigen Genre-Kategorien des Kinos widersetzt. Wenn wir es, was vielleicht nicht sehr originell ist, mit einem Baum vergleichen wollen, dann sprießen dessen Zweige bis heute in so



viele Richtungen, dass sie ihr gemeinsam tragendes Geäst manchmal verdecken. Und wie es scheint, steht dieser Baum zu allem Überfluss auch noch am Zaun zu Nachbars Garten. Ich möchte mich gerne mit ein paar Zweigen befassen, die in den Garten der bildenden Kunst hineinreichen, weshalb die Filmwelt vielleicht nicht immer Notiz von ihnen nimmt.

Wir sind es heute gewohnt, Filmen auch im Kunstkontext zu begegnen. Sähe man einen Film wie Herzogs LA SOUFRIÈRE heute in einer Kunstaussstellung, wäre er dort kein Fremdkörper mehr. Man würde ihn mit Werken von Filmkünstlern wie Steve McQueen oder Apichatpong Weerasethekul vergleichen, die sich der gängigen Kategorisierung zwischen Dokumentarfilm und individuellem künstlerischen Ausdruck widersetzen. 1977, als das Werk entstand, waren Filme im Kunstkontext jedoch nur selten anzutreffen. Dabei lehrt uns insbesondere die frühe Filmgeschichte, dass Dokumentarfilme oft zugleich besonders radikale künstlerische Filme sind. René Clair prägte in den zwanziger Jahren den Begriff des »reinen Films« für jene Freiräume, in denen selbst das kommerzielle Kino zu Kunstwirkungen findet, die dem Bewegungsbild ureigen sind. Werner Herzog sucht derartige Bild- und Klangwirkungen, die für ihn eine »ekstatische Wahrheit« bergen, sehr bewusst. Dahinter stehen Konzepte des Erhabenen, die philosophische und kunsthistorische Wurzeln haben. Mit der Kunstgeschichte beschäftigte sich Herzog zuletzt ausführlich in seinem Film CAVE OF FORGOTTEN

DREAMS und seiner Museumsinstallation bei der New Yorker Whitney-Biennale, *Hearsay of the Soul*, einer audiovisuellen Inszenierung nach Werken des Niederländers Hercules Segers (1590-1638). Mein Vortrag widmet sich der Frage, ob der inzwischen gewachsene Kontext einer musealen Filmkunst, der »time based art«, auch Herzogs Schaffen ein breiteres Verständnis eröffnet. Und wie unterscheidet sich Herzogs Werk hier von Strategien bildender Künstler? Eine wichtige Rolle spielt dabei der Einsatz von Musik.

**Daniel Kothenschulte**, geb. 1967, Filmkritiker für die *Frankfurter Rundschau*. Kothenschulte studierte Kunstgeschichte, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft sowie Germanistik in Köln und Bochum; Dozent an der Hochschule für Film und Fernsehen München, Lehraufträge an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main und an der Fachhochschule Dortmund. Ausgewählte Publikationen: *Nachbesserungen am amerikanischen Traum. Der Regisseur Robert Redford* (1998/2001); (Mitautor) *Mike Kelley – Sublevel: Dim Recollection. Illuminated by Multicolored Swamp Gas. Deodorized Mass with Satellites* (1999); (Mitautor) *Andreas Slominski, wo sind die Skier? Where are the Skis? On the occasion of the Exhibition Andreas Slominski, Neue Arbeiten, New Works, 10. November 2000 – 13. Januar 2001, Jablonka-Galerie* (2001); (mit Robert Nippoldt) *Hollywood in den Dreißiger Jahren* (2010); *Die Zukunftsruine. Metropolis 2010 - Fritz Langs restaurierter Klassiker* (2010).





**Sabine Nessel**

***Herzogs Zoo***

***Tierdarstellungen in den neueren Dokumentarfilmen***

Der Filmkritiker Uwe Nettelbeck erwähnt in einem Text zu Werner Herzogs Film *LEBENSZEICHEN* (BRD 1968) eine Szene mit einem Schaf. Dabei geht es ihm um die Länge der Einstellung und um die Tatsache, dass von den Protagonisten der Szene zuletzt nur noch dieses Schaf im Bild zu sehen ist. Wir erfahren allerdings nichts über die Bedeutung dieses Tiers. Stattdessen werden die Diskurse, die das Schaf und den Film begleiten, ausgestellt. Ausgehend von Nettelbecks Textcollage, sollen im Rahmen des Vortrags ausgewählte Tierszenen aus Herzogs jüngeren Dokumentarfilmen (z.B. *GRIZZLY MAN*, 2005; *ENCOUNTERS AT THE END OF THE WORLD*, 2007; *CAVE OF FORGOTTEN DREAMS*, 2010) befragt werden. In welchem diskursiven Zusammenhang stehen die Tierdarstellungen (Autorschaftsdiskurs, Intertextualitätsdiskurs, Originalitätsdiskurs)? Welche Verbindungen bestehen mit der Kulturgeschichte der Tierschau und der Geschichte von Pionier- und Abenteuerertum?



**Sabine Nessel** lehrt derzeit am filmwissenschaftlichen Seminar der Freien Universität Berlin. Sie wurde mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Kino, Zoo und Moderne habilitiert. Vertretungsprofessuren und Gastdozenturen an der Freien Universität Berlin sowie an den Universitäten Wien, Basel und Minnesota. Publikationen u.a.: *Kino und Ereignis. Das Kinematografische zwischen Text und Körper* (2008); »Das Andere denken. Zoologie, Kinematografie und Gender«, in: *Zeitschrift für Medienwissenschaft*, Nr. 4, 1/2011); *Zoo und Kino* (hg. mit Heide Schlüpmann, 2012); *Der Film und das Tier. Klassifizierungen, Cinephilien und Philosophien* (hg. mit Winfried Pauleit, Christine Ruffert, Karl-Heinz Schmid, Alfred Tews, 2012).

**Chris Wahl**

## ***Werner Herzogs ›neue‹ Bilder***

Seit Beginn seiner Karriere als Filmmacher hat Werner Herzog regelmäßig davon geredet, dass wir *neue Bilder* benötigen, Bilder, die unserer Zivilisation adäquat sind, da diese ansonsten zum Untergang verdammt sei. Er selbst würde sogar bis zum Mond fliegen, um solche Bilder zu finden. Und in der Tat ist Herzog dafür bekannt geworden, immer wieder *unverbrauchte Bilder* auf allen Kontinenten dieser Erde aufzuspüren und *verborgene Bilder* – wie die Höhlenmalereien in CAVE OF FORGOTTEN DREAMS – ans Tageslicht zu bringen. Andererseits fällt bei einer Gesamtschau auf sein Werk eine Reihe von Mustern auf, die eher auf die Wiederholung und Variation des immer Gleichen hindeuten als auf eine unentwegte Suche nach dem Neuen. In meinem Vortrag möchte ich zwei dieser stilistischen Strategien Herzogs – das Motiv der Kreisbewegung und die Verwendung von vorgefundenem Material – ein bisschen detaillierter vorstellen, um dann zu versuchen, den Widerspruch aus angeblich ›neue‹ und offensichtlich ›alt‹ wieder aufzulösen.

**Chris Wahl**, geboren 1974 in Stuttgart. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Romanistik in Bochum und Lissabon. 2003 Promotion über »Das Sprechen des Spielfilms«. Danach Zusatzstudium Deutsch als Fremdsprache in Bochum und Curitiba/Brasilien. 2005-2008 DFG-Einzelprojekt »Die Sprachversionsfilme der Ufa« an der Ruhr-Universität Bochum. 2010/2011 DFG-Einzelprojekt »Zeitlupe und Mehrfachbelichtung« an der *Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf«* in Potsdam-Babelsberg. Derzeit Mitarbeiter an der HFF zum Aufbau eines »Forschungszentrums Filmkulturerbe«. Seit 2012 auch »traveller« des Goethe-Instituts. Zuletzt u.a. (Mit-)Herausgeber von Sammelbänden zu Werner Herzog und zu Dominik Graf.

## Programm

Freitag, 26. Oktober 2012 im Filmhaus am Potsdamer Platz

10.00

Begrüßung

**Rainer Rother**, Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek

10.30

*Werner Herzogs ›neue‹ Bilder*

**Chris Wahl**, Potsdam

11.30

*»Jeder Mensch ist ein Abgrund«. Werner Herzogs filmische Auseinandersetzung mit der Todesstrafe in den USA*

**Valérie Carré**, Strasbourg

12.30 Mittagspause

14.00

*Am eigenen Schopf. Das Modell Münchhausen*

**Christoph Hochhäusler**, Berlin

15.00

*Herzogs Zoo. Tierdarstellungen in den neueren Dokumentarfilmen*

**Sabine Nessel**, Berlin

16.00 Kaffeepause

16.30

*Quit that Moody Brooding - Werner Herzog in America*

(in englischer Sprache)

**Paul Cronin**, New York

17.30

*Die Zukunft des Erzählens. Werner Herzogs zeitbasierte Kunst*

**Daniel Kothenschulte**, Köln